

## Die Treue zur alten Heimat ist ungebrochen

ms **Kaltenkirchen** – Die Patenschaft zwischen Kaltenkirchen und Kallies besteht seit 35 Jahren – Kaltenkirchens Bürgermeister Ingo Zobel nahm das 26. Heimattreffen zum Anlaß, auf die Kontakte zwischen den beiden Städten einzugehen. „Als die Urkunden am 29. und 30. August 1959 ausgetauscht wurden, wurde von beiden Seiten deutlich zum Ausdruck gebracht, daß nie-

mand an Rache, an Vergeltung trotz allen Schmerzes über den Verlust der Heimat, die schrecklichen Erinnerungen an den Krieg, die damals ja noch viel unmittelbarer und mit größerer Betroffenheit erlebt wurden, dachte“, erinnerte Zobel.

Bis heute habe niemand von Kallieser Seite daran gedacht, das Ergebnis des letzten Krieges nachträglich durch Gewalt zu

korrigieren. Andererseits würden aber die Traditionen gepflegt, die Treue zur Heimat sei vorhanden und nur allzu verständlich. Nur wer Heimat erlebe, könne auch ermessen, was der Verlust der Heimat bedeute. „Der Verlust ist mehr als der des eigenen Hauses, des Familienvermögens, es ist der Verlust der Landschaft, die einen prägte, der Gemeinschaft, in der man lebte,

die einem Sicherheit und Geborgenheit vermittelte. Es ist der Verlust der soziokulturellen Identität“, sagte Zobel.

Die engen Beziehungen zwischen den Patenstädten müßten weiter gepflegt werden. Nur wenn es gelinge, Vorurteile zwischen den Völkern durch Wissen zu ersetzen und die historische Belastung zwischen Polen und Deutschen abzubauen, könne

das „Haus Europa“ Wirklichkeit werden.

Zobels Rede war der Höhepunkt des dreitägigen Programms, zu dem auch die Kranzniederlegung und Totenehrung am Ehrenhain sowie die goldenen Konfirmation in der Michaeliskirche gehörten. Am Anfang und am Ende standen jeweils der Gedankenaustausch in gemütlicher Runde.